

Quartalsbericht 01/2021

IMPRESSUM:

Herausgeber: Aquila & Partners AG,
Hardstrasse 4, 4052 Basel, Schweiz
Autoren: Reto Furter, Markus Ruesch
Quelle: Aquila AG
Redaktionsschluss: 05.01.2021

Liebe Leserinnen und Leser



Kaum ein Rückblick auf 2020 dürfte ohne das Erwähnen der Covid-19 Pandemie auskommen. Auch bei uns hat dieses äusserst bewegende Jahr einen tiefen Eindruck hinterlassen und natürlich haben wir uns unser Jubiläumsjahr etwas anders vorgestellt. Und trotzdem, wir dürfen auf das mit Ihnen zusammen Erreichte stolz sein. Das Festhalten an unseren langfristigen und nachhaltigen Anlagestrategien hat sich in Krisenzeiten einmal mehr bewährt.

2021 starten wir mit einem sehr erfreulichen Ereignis! Mit Martin Jud wird uns ein äusserst engagierter und kompetenter neuer Partner verstärken. Wir heissen ihn herzlich willkommen in unserem Team. In diesem Sinne sind wir, gemeinsam mit Ihnen, bestens gewappnet für die Herausforderungen, welche das neue Jahr für uns bereithält.

Wir wünschen Ihnen einen gesunden und glücklichen Start im neuen Jahr.

Reto Furter
Partner

Konjunktur

- Wir erwarten für 2021 ein Weltwirtschaftswachstum von +4.5%. USA: +4%, EU: +5.0%, Japan: +2.5%, China: 8%, UK: +5.5%, Schweiz +3%.
- Die formelle Amtsübergabe an die Biden-Administration hat begonnen. An der Impfstofffront wurden weitere Fortschritte erzielt. Die ersten regulären Impfungen fanden bereits statt. Die zweite Pandemiewelle und die dadurch ausgelösten Lockdown-Massnahmen werden das Wirtschaftswachstum auf der Nordhalbkugel in den kommenden Monaten noch bremsen.
- Im Gegensatz zu Europa und USA ist die Pandemie in China und Asien schon seit Monaten weitgehend unter Kontrolle. Deshalb hat sich der Abstand zwischen dem Wirtschaftswachstum der Schwellenländer und den westlichen Industrienationen akzentuiert.

Geldpolitik

- 2020 wurden die Geldschleusen so schnell und stark wie noch nie geöffnet. Praktisch alle Zentralbanken haben ihr geldpolitisches Mandat deutlich überschritten und Lockerungsschritte durchgeführt, die noch vor einigen Jahren aus ordnungspolitischen Überlegungen undenkbar waren. So hat beispielsweise die US-Notenbank (Fed), Unternehmen direkt bei anstehenden Finanzierungen geholfen.
- Alle grossen Zentralbanken haben auch begonnen, Anleihen von Firmen mit schlechter Kreditwürdigkeit zu kaufen, um der drohenden Insolvenzwelle die Spitze zu brechen. Da die meisten grossen Zentralbanken die Nullgrenze bei den Zinsen erreicht oder unterschritten haben, sind traditionelle Lockerungen durch Zinssenkungen nicht mehr möglich. Die Zentralbanken werden deshalb auch 2021 ihre ultralockere unkonventionelle Geldpolitik beibehalten.
- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat bereits im Dezember angekündigt, dass sie ihr Bilanzausweitungsprogramm um 500 Milliarden Euro (rund 35%) aufstocken wird. Ursprünglich waren von einigen Exponenten innerhalb der EZB sogar 750 Milliarden gefordert worden.

Währungen

- Der US-Dollar ist in den letzten Tagen vermehrt unter Druck geraten und handelt auf mehrjährigen Tiefstkursen. Die Fed wird die lockere Geldpolitik beibehalten.

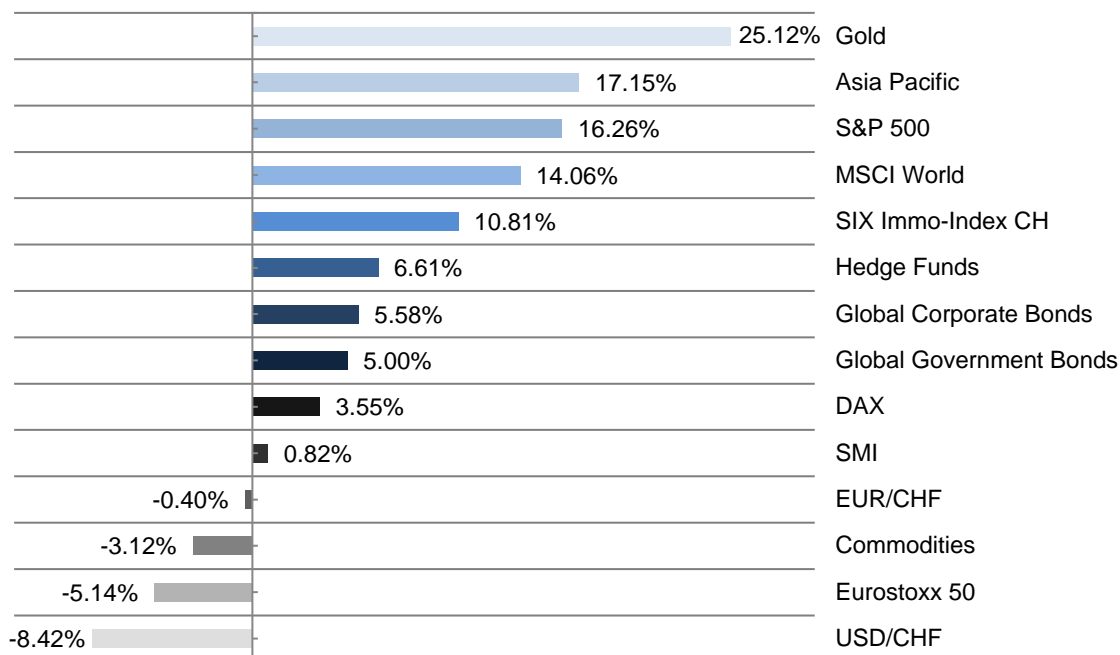
Quartalsbericht 01/2021

- Diese Ausgangslage setzt die anderen Zentralbanken erneut unter Druck, ihre sich aufwertenden Währungen wieder zu schwächen.
- Die chinesische Zentralbank steuert gegen die Aufwertung des Yuan hinter den Kulissen effektiv und unaufgeregt über kurzfristig erfolgende Liquiditätszuschüsse ins System.

Zinsen / Obligationen

- Die Renditen vieler Staatsanleihen befinden sich in einem Seitwärtstrend. Inzwischen handeln Anleihen im Wert von 18 Billionen US-Dollar mit einer negativen Rendite.
- Zentralbanken unter der klaren Führung von Japan halten zwischen 35% und 90% von ausstehenden Staatsanleihen. Auch im Bereich der Unternehmensanleihen sind erste Tendenzen in diese Richtung wahrzunehmen.

Entwicklung ausgewählter Indizes und Währungen 01.01.2020 – 31.12.2020



Quelle: Bloomberg (Performance in lokaler Währung per 31/12/2020)

Aktien / Rohstoffe / Immobilien

- Die positive Entwicklung bei den Corona-Impfstoffen hat über die letzten Wochen eine sehr positive Grundhaltung an den Aktienmärkten ausgelöst. Der verbreitete Optimismus äussert sich in Stimmungsindikatoren welche teilweise nahe der Höchststände liegen. Wir erwarten 2021 eine deutliche Erholung bei den Unternehmensgewinnen. Kurzfristig scheinen die Aktienpreise bereits viele positive Nachrichten vorwegzunehmen. Mittelfristig bleibt die Attraktivität der Aktien als Realwerte ungebrochen.